

## Reportage vom 75. KFFN Harsefeld 23. – 24.03.2019

Irgendwie hat jedes Kurzfilmfestival Nord seinen eigenen, individuellen Charakter. Diesmal waren die Gegensätze besonders groß. 18 Filme hatten sich dem Wettbewerb gestellt. So blieb genug Zeit, einige bedeutsame Filme zusätzlich in das Rahmenprogramm einzubauen.

Ende 2018 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser langjähriges BDFA-Mitglied Max Conrad aus Hamburg verstorben ist. Seine Filme, meistens im Team erstellt, nahmen regelmäßig erfolgreich an Wettbewerben teil. Zwei Filme hatte er in Arbeit, einer davon sollte auf dieser KFFN laufen: „Eine Halle für alle“. Und er wurde gezeigt – in Memoriam außerhalb des Wettbewerbs. Drei junge Leute funktionieren einen ehemaligen Lagerschuppen zu einem Parcours für Freizeitsportler um - ein Film, der vor Lebensfreude und Bewegung sprüht. Als ob er es geahnt hätte. Danke Max für alles!

Neu auf diesem Festival war der Bereich „Junger Film Nord“, auch wenn nur ein Film hierzu gemeldet war. Wie heißt es so schön: Aller Anfang ist schwer! Der Film aber hatte es in sich. „Der letzte Abschied“ von Lina Drews handelt von einem Denkmal am Bahnhof Hamburg Dammtor. Zwei Bronzen erinnern an Transporte jüdischer Kinder 1939 nach England oder in die Konzentrationslager. Die Autorin hatte noch zu seinen Lebzeiten Kontakt mit dem Künstler Frank Meisler in Israel aufgenommen und seine schriftlichen Antworten in den Film eingebaut. So wurde auch sein besorgter Blick auf die gegenwärtige Flüchtlingssituation angesprochen. Dieser Film erhielt den 1. Preis des „Jungen Film Nord“, den Publikumspreis und wurde zu den BFF weitergemeldet. Und - Lina Drews trat noch auf dem Festival in den BDFA ein. Herzlich willkommen!

Und das Wettbewerbsprogramm? Reisefilme, Reportagen, Trick- und Musikfilme - ein buntes Programm, eigentlich wie immer. Nicht ganz: Da gab es den Spielfilm „Aberglaube“ von Erika Windeler mit einer Länge von 56 Minuten, einen Krimi mit lokalem ostfriesischem Bezug. Obwohl nur mit Laienschauspielern aus dem Dorf Fiekensolt – gleichzeitig Handlungsort - besetzt, funktionierte er erstaunlich gut. Was für ein Arbeitseinsatz vom Drehbuch bis zum fertigen Film!

Wie schon auf dem letzten KFFN wurden auch diesmal keine 1., 2. und 3. Preise vergeben. Die Jury konnte aber besondere filmische Leistungen einzelner Werke würdigen. Zwar wurden weniger Sonderpreise als bei der Herbst- Veranstaltung vergeben, für mich waren es trotzdem zu viele. Aber was das anbelangt, befinden wir uns ja noch in einer Testphase...

Es gab auch Lustiges: Außerhalb des Wettbewerbs fand am Samstagabend ein „Minutencup“ statt. Acht Minutenfilme, die zum größten Teil bereits auf der DAFF gelaufen waren, traten gegeneinander an. Es gab viel zu lachen. Nebenbei wurde die Regeln des Senftenberger Minutencups erklärt, in der Hoffnung, dass zukünftig weitere Autoren Spaß an dieser Art Filme haben.

Insgesamt 8 Filme wurden zu den Bundesfilmfestspielen weitergemeldet.

Und zum Schluss – inzwischen schon gute Tradition – wurden unter den anwesenden Autoren verschiedene Buchpreise verlost.

Hans-Jürgen Schekahn